



***IFL<sup>®</sup> Rühl GmbH***

***Edelholz Studie***

---

***Edelholz –  
die unentdeckte  
Rohstoffperle!***

Quelle: IFL<sup>®</sup> Rühl GmbH – Stand: 28. Oktober 2008

Verehrter Leser,

diese Studie wurde durch die [IFL® Rühl GmbH](#) erstellt. Die Inhalte können gerne weiterverwendet werden. Wir bitten jedoch um entsprechende Quellhinweise.

Besten Dank für Ihre Beachtung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und viele neue Erkenntnisse.

## INHALTSANGABE

Vorwort	3
1. Warum erstellt ein Fondshaus eine Edelholzstudie?	4
2. Edelholz – die unentdeckte Rohstoffperle	5
3. Königsklasse unter den Rohstoffen	7
4. Sustainability - Nachhaltige Entwicklung, Zukunftsfähigkeit	12
5. Hintergründe zum Angebot und zur Nachfrage von Edelholz	13
6. Empfehlenswerte Holzarten	14
7. Welche Anlagelösungen bietet der Kapitalmarkt?	15
8. Anlagedauer und Kapitalrückflüsse bei Edelholz	15
Kurzer Überblick zu den weiteren Themen	17



## VORWORT

Warum eine Edelholz Studie? Als die erste Ausgabe dieser Studie im Jahr 2004 erschien, war die Anlageklasse Wald und Holz in Deutschland noch von einer sehr hohen „Exotik“ geprägt.

Seither ist eine Vielzahl von Anlageprodukten um diese Anlageklasse erschienen. Viele Anbieter bewerben ihre „Holz“-Produkte, sodass sich der Bekanntheitsgrad der Anlageklasse Wald und Holz kontinuierlich erhöht. Da es aber immer noch ein verschwindend kleiner Anteil an Investoren sind, welche die Rohstoffanlage Holz für die Portfolio-Optimierung nutzen, muss sich Deutschland, wenn es um Holz-Investments geht, nach wie vor die Bezeichnung **Entwicklungsland** gefallen lassen.

Diese Studie soll dazu beitragen, die Vorteile einer Wald und Holz Anlage im Allgemeinen und einer Edelholz-Anlage im Speziellen zu vertiefen und dem interessierten Investor vor allem **Edelholz** als herausragende Vermögensklasse näher zu bringen.

Holz ist nach Öl und Gas der drittgrößte Rohstoffmarkt der Welt. Gerade in den letzten Jahren hat das Interesse nach Rohstoffen spürbar zu genommen. Dabei kommt Edelholz immer stärker in den Blickpunkt. Insbesondere der Verbrauch unserer natürlichen Rohstoffvorkommen lässt ein immer höheres Bewusstsein für nachhaltige Investitionsmöglichkeiten entstehen.

Gleichzeitig haben die letzten Börsen-Jahre unter den Kapitalanlegern und Vermögensverwaltern einen Umdenkungsprozess bewirkt. Dort bereitet sich eine allmählich zunehmende Zahl auf eine neue Anlagezeit, auf einen Paradigma-Wechsel in der Vermögensstrukturierung vor. Es ist eine immer stärker werdende Bewegung weg von aktien- und/oder indexorientierten Anlagen, hin zu von Kapitalmärkten unabhängigen und vor allem sachwertorientierten Anlagelösungen zu erkennen.

Diese Umdenkungsprozesse, das favorisieren von

- **nachhaltigen Investitionsformen** bzw.
- sich **unabhängig vom Auf und Ab des Wirtschaftslebens** entwickelnder Anlageformen und
- klar sachwertorientierter Lösungen

**ist ausschließlich mit einer Anlage in den Rohstoff Edelholz vereinbar.**

Aufforstungen werden in unserer stark auf Ressourcenverbrauch ausgelegten Wirtschaftswelt immer wichtiger. Die Zeit spricht eindeutig für Edelholzanlagen. Sie bietet: dauerhafte Rentabilität, soziale Verantwortung und Umweltdienlichkeit.

Ich bin überzeugt, dass der Rohstoff Edelholz in einigen Jahren eine gesuchte, allerdings naturbedingt nicht unendlich zur Verfügung stehende Vermögensklasse sein wird. Mit dieser Studie erhalten Sie einen Einblick in die Ergebnisse unserer Analysearbeit und lernen die Rahmenbedingungen einer herausragenden Vermögensklasse kennen.

Edelholz – die nachhaltige Wachstumslösung für Ihr Vermögen.

Reutlingen, 28. Oktober 2008  
Andreas Rühl



## 1. Warum erstellt ein Fondshaus eine Edelmetallstudie?

Bis 2007 war die IFL<sup>®</sup> Rühl GmbH ein auf Investmentfonds spezialisiertes Finanzdienstleistungsinstitut<sup>1</sup>. Bei der Auswahl von Anlagelösungen waren wir unabhängig tätig und hatten für die Analyse von Wirtschaft und Börsen ebenfalls nur unabhängige Informationsquellen verwendet. Die stark interessensgetriebenen Marktinformationen von Banken und Fondsgesellschaften überließen wir der großen Mehrheit der Finanzbranche. In der ersten Ausgabe dieser Studie schrieben wir:

„Aufgrund unserer eigenen Analysen über 200 Jahre Wirtschafts- und Börsengeschichte sind wir überzeugt, dass es sehr lang andauernde Wirtschaftszyklen gibt (Kondratieff-Wellen). Dies macht uns der Blick auf lange Zeitreihen immer wieder bewusst. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir im Jahr 2000 den Hochpunkt eines 50 bis 60 Jahre dauernden Wirtschaftszyklus erreicht haben schätzen wir als sehr hoch ein. Diese Einschätzung ergänzt um die Tatsache, dass die Kernindustrieländer Verschuldungssituationen erreicht haben, die durch die eigene Wirtschaftskraft nicht mehr zurückführbar sind, berechtigt zur Aussage: *„Es ist nicht die Frage ob, sondern nur wann das heutige Finanzsystem durch ein neues ersetzt wird“*.

Wer als Vermögensverwalter in einer solch vor uns liegenden Zeit verantwortungsvoll mit dem ihm anvertrauten Vermögen umgeht, muss eine breite Streuung in die unterschiedlichsten Anlagestrategien favorisieren. Dies setzt die IFL<sup>®</sup> Rühl GmbH um und hat sich dabei auf kapitalerhaltende und absolute Erträge erzielende Anlagestrategien spezialisiert.

Bereits im Laufe des Jahres 2001 konnten wir feststellen, dass die bis dahin aus der Börsenbaisse eingetretenen Kursverluste an einer Gruppe sehr vermögender Anleger spurlos vorbeigegangen ist. Im Gegenteil, dort war man sogar in der Lage positive Erträge zu erzielen. Ein gewählter Blick auf die Vermögensstrukturen dieser Anleger zeigte keine bzw. sehr geringe Aktienengagements und Schwerpunkte im Bereich von Single Hedgefonds, Edelmetallen und Holz.

Solche Informationen – Anlagen fernab vom „Strom“ – machen uns immer hellhörig! Was machen die Profis im Vergleich zur Masse der Marktteilnehmer der Branche anders? Welches sind langfristige Investitionen, was sind kurze Spekulationen? Wie werden die Strategien umgesetzt?

Bei der näheren Betrachtung ist uns sehr schnell klar geworden, dass die Anlage in Edelmetall einige herausragende Besonderheiten miteinander verknüpft und hervorragend dazu geeignet ist, den Aufbau einer gesunden Vermögensstruktur zu optimieren. Bereits nach kurzer Zeit unserer Marktuntersuchungen war die Fragestellung nicht mehr ob, sondern in welcher Form können wir Edelmetall in die Vermögen unserer Mandanten einbinden?

Bei näherer Betrachtungsweise stellte sich nämlich die Anlageform Wald/Holz für ein Haus wie uns, das sich immer auf die rechtlich bestens kontrollierte Anlageformen der offenen Investmentfonds konzentriert hat, durchaus als Herausforderung dar. Mit dieser Studie erhalten Sie einen Einblick in unsere Arbeit die wir im Vorfeld der ersten Anlage in Edelmetall gemacht haben. Die Betrachtungen sind sehr vielschichtig, grundsätzlich jedoch in zwei Bereiche aufgeteilt. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem Thema Wald und Edelmetall selbst, der zweite Teil dokumentiert die Analyse des von uns ausgewählten Initiators.

Während unserer Analysearbeit ist uns eines bewusst geworden:

Eine erfolgreiche Anlagelösung in Edelmetall ist naturbedingt ein knappes Gut, das nur der finden kann, der sich aktiv kümmert, der Marktuntersuchungen vornimmt, Kontakte schmiedet und pflegt und sich tief

<sup>1</sup> Zugelassenes Finanzdienstleistungsinstitut. Ein Unternehmen welches der Kontrolle der deutschen Aufsichtsbehörde für Banken und Versicherungsgesellschaften unterliegt.

in die Materie eingräbt und den Aufwand eigener Kontrollen nicht scheut. Dies haben wir für Sie in den letzten drei Jahren intensivst getan.“

## 2. Edelholz – die unentdeckte Rohstoffperle!

Für den erfahrenen Vorstand amerikanischer Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen oder Stiftungen dürfte der von uns gewählte Titel dieser Studie überraschend sein. Denn dort verfügt man über eine 30-jährige erfolgreiche Anlageerfahrung mit Edelhölzern.

Anders in Deutschland. Bei institutionellen und insbesondere bei privaten Kapitalanlegern gibt es noch keinerlei Bewusstsein für die Attraktivität dieser Vermögensklasse.

### **Trotz einer mehr als 30-jährigen Erfahrung in Deutschland unentdeckt**

Der Mehrheit der deutschen Anleger fehlt die Erfahrung mit Edelholz gänzlich. Wenn man nach Ursachen forscht, finden sich drei Gründe.

#### Grund 1 (hohe Anlagesummen):

Historisch waren Anlagen in Edelholz einer ausgewählten Anlegergruppe vorbehalten. Die Tatsache, dass man für den Aufbau der Strukturen,

- die Auswahl und den Ankauf von geeigneten Pflanzflächen,
- die Aufzucht von ausreichendem Pflanzmaterial,
- die Aufstellung erfahrener Forstleute und
- die laufende Pflege und Betreuung der Aufforstungen

mit Anlagesummen unter 5 Mio. USD erst gar nicht anfangen braucht, um eine erfolgreiche Grundlage für eine gute Entwicklung dieser Vermögensklasse zu schaffen, schränkte die möglichen Investoren – insbesondere bei den Privatanlegern – stark ein.

#### Grund 2 (fehlgeschlagene Angebote):

Wer versucht sich bei Insidern der Branche nach den möglichen Chancen und Risiken einer Edelholzanlage zu erkundigen, wird schnell mit Berichten über die Kenntnis privater Initiatoren abgeschreckt. Meist handelte es sich um ehemalige Kollegen/Angestellte aus der Holzbranche, die in der Vergangenheit versuchten, Anlagemöglichkeiten für den Privatanleger zu konzipieren. Jedoch nicht in der Lage waren die herausragenden Eigenschaften des naturgegebenen Zins- und Zinseszinses in einen Mehrwert für ihre Anleger umzusetzen.

Ohne das wir diese Fehlschläge einzeln analysiert haben, hierfür waren die fehlenden Strukturen, eine zu geringe Kapitalausstattung und eine ungenügende Bildung von liquiden Rücklagen verantwortlich. Die Natur sorgt zwar für eine überdurchschnittliche Ertragschance, verlangt dafür aber Zeit. Wer die werterhaltende Pflege bis zu den liquiditätbringenden Zwischenernten nicht kalkuliert, dem geht auf dem Weg des naturgegebenen Erfolges die Puste aus. Es reicht bei



weitem nicht aus die forst- und holzwirtschaftlichen Fachkenntnisse und die finanziellen Mittel für ein Anchieben der oben genannten Strukturen mitzubringen. Zum dauerhaften Erfolg gehören ebenso Fachkenntnisse in der Finanzplanung und ein entsprechendes finanzielles Risikomanagement. Wer das nicht einplant ist zum Scheitern verurteilt.

Das es auch anders geht, wird beispielsweise seit 1994 mit Teakaufforstungen in Brasilien, zum Großteil finanziert durch Privatanlegern, bewiesen. Allerdings handelt es sich hierbei um einen Initiator<sup>2</sup> der sich schwerpunktmässig auf Holland konzentriert.

### Grund 3 (Die deutsche Meinungsbildung zum Thema Wald):

Die Bundesforschungsanstalt für Holzwirtschaft<sup>3</sup> dokumentiert in der aktuellen Bundeswaldinventur das Deutschland in Europa über die größten Holzvorräte verfügt – sogar mehr als in den klassischen Holzländern Skandinaviens. 3,4 Milliarden Kubikmeter Holz tragen zum Umwelt- und Klimaschutz bei und helfen, Arbeitsplätze in ländlichen Regionen zu schaffen und zu sichern. Die Forst- und Holzwirtschaft gehört in Deutschland bereits heute zu den größten Wirtschaftszweigen. Mit einem Umsatz von rund 100 Milliarden Euro kann sie sich mit den klassischen Industriebranchen messen (Elektrotechnik 155 Mrd. und Maschinenbau 132 Mrd.). Mit rund 1,1 Millionen Beschäftigten<sup>4</sup> ist die Forst und Holzwirtschaft zudem einer der größten Arbeitgeber in Deutschland.

Die häufige Berichterstattung in den Medien ist also durchaus gerechtfertigt. Wenn dann gleichzeitig über kranke Wälder, also Risiken für einen der größten Wirtschaftszweige berichtet werden kann, sind das genau die Nachrichten die unsere auf negative Schlagzeilen konzentrierende Medienwelt sucht und berichtet.

*„Nicht nur Geld benötigt ein geeignetes Umfeld, um sich positiv zu entwickeln, sonder auch Bäume!“*

Wer hinterfragt wo der Großteil der deutschen Holzvorräte/Wälder steht, kann es schnell auf den Punkt bringen: „überall dort wo sich die Böden nicht für den normalen Ackerbau geeignet haben“. Das heisst im Umkehrschluss, die Rahmenbedingungen für den deutschen Wald sind nicht optimal. Karke Böden und schlechte Grundwasserversorgungen sind keine optimale Grundlage kerngesunde und widerstandsfähige Bäume vor allem schnell wachsen zu lassen. Je älter Bäume bei schlechten Standortbedingungen werden, desto anfälliger werden Sie. In der Summe viele Faktoren die eine ertragsstarke Investition in deutschen Wald erschwert und deshalb eine durchaus gerechtfertigte Grundlage für die Medienberichte ist. Wenngleich die Medien die positiven Möglichkeiten nicht oder viel zu selten aufgreift.

Wer dem Wald die richtigen Rahmenbedingungen gibt hat geringe waldbaulichen Risiken und eine gute Ertragsbasis.

<sup>2</sup> [www.floresteca.nl](http://www.floresteca.nl) - Die Floresteca Holding N.V. hat 1994 –damals noch unter dem Namen Quadris – angefangen. Seither wurden über 20.000 Hektar Teakholz aufgeforstet.

<sup>3</sup> [www.bfafh.de](http://www.bfafh.de)

<sup>4</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, BML – Beschäftigte der Forst- und Holzwirtschaft 2002

Laut Forst- und Holzexperten<sup>5</sup> hilft dem deutschen Wald beispielsweise eine Verjüngung des Waldes. Alten Bäumen fehlt die Widerstandskraft. Besser ist es, Platz für eine junge Waldgeneration zu schaffen, die vitaler ist und den Umweltstress wie die Trockensommer in den Jahren 2002 und 2003 besser verkraften können. Wer dem Wald optimale Standortvoraussetzungen, wie beste Ackerböden und gute Grundwasserversorgungen gibt, so wie wir sie bei kommerziellen Aufforstungen in Brasilien oder Bulgarien antreffen, lässt einen widerstandsfähigen und gegen Krankheiten wenig anfälligen Wald heranwachsen. Diese Voraussetzungen kombiniert mit schnell wachsenden Edelhölzern ist die Basis für die „unentdeckte Rohstoffperle“.

### 3. Königsklasse unter den Rohstoffen

Die Tatsache dass Rohstoffe in unserer global schnell wachsenden Wirtschaftswelt begrenzte Ressourcen sind, lässt immer mehr Anleger erkennen wie wichtig eine Rohstoffanlage für die Diversifikation und Portfoliostabilisierung ist.

Wenn Sie sich mit den Anlagemöglichkeiten in Rohstoffen beschäftigen, werden Sie mit vielen Anlageformen konfrontiert. Sie können Rohstoffe direkt kaufen, über Zertifikate (also nur auf dem Papier) erwerben oder durch den Kauf von Rohstoffaktien bzw. darauf spezialisierten Investmentfonds ins Depot nehmen.

Unerheblich welche Anlageform Sie wählen, Ihre Rohstoffanlage unterliegt – wie jede Anlageklasse – Preistrends. Sie können also nur dann Geld verdienen, wenn der von Ihnen ausgewählte Rohstoff im Preis steigt. Dies dürfte für die meisten Rohstoffe in den vor uns liegenden Jahren zwar eintreffen, die zyklische Preisentwicklung sollte dabei jedoch nicht unterschätzt werden. Wer beispielsweise Ende der 1970er in Gold investierte und dies mit dem Bewusstsein, dass es sich um einen knappen und begehrten Rohstoff handelt einfach in seinen Tresor legte und liegen ließ, wurde mit einem 19 Jahre anhaltenden Preisrückgang konfrontiert.

Hier unterscheidet sich die richtig gewählte Anlageform in den Rohstoff Edelholz. Natürlich unterliegt Edelholz auch Preisschwankungen, diese werden naturbedingt jedoch bei weitem ausgeglichen!

Um dies deutlich zu machen, lassen Sie uns nochmal einen Schritt zurück, zu dem oben erwähnten Rohstoff Gold machen. Angenommen Sie kaufen sich heute einen Kilobarren Gold und legen diesen in den Tresor. In einigen Jahren stellen Sie fest, dass der Goldpreis – entgegen Ihrer Meinung nicht gestiegen ist, sondern wieder auf dem Niveau Ihres ursprünglichen Kaufpreises notiert. Ausser Spesen nichts gewesen!

Was können Sie bei einer Anlage in den Rohstoff Edelholz anders machen?

---

<sup>5</sup> Sonderveröffentlichung Holzwirtschaft im Handelsblatt vom 10.12.2004. Interview mit Dr. Heino Polley, Wissenschaftlicher Direktor der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft am Institut für Forstökologie und Walderfassung in Eberswalde.

Ganz einfach, Sie kaufen nicht das fertige Schnittholz, sondern investieren in gerade gepflanzte Bäume. Der Unterschied? Die Natur sorgt für Wachstum und zwar in Ihrem Rohstoff!

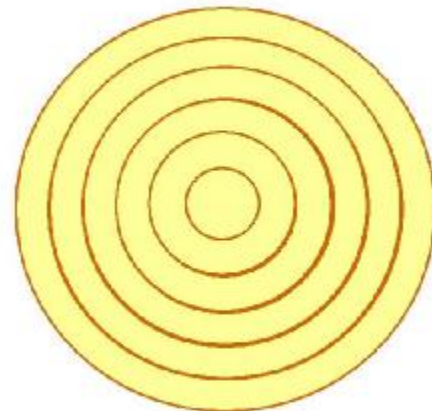
Stellen Sie sich vor, Sie müssten jedes Jahr einen neuen, einen größeren Tresor kaufen, weil Ihr Goldvolumen zunimmt und der Tresor nicht mehr ausreicht. Genau diesen Effekt haben wir bei Investitionen in Edelholzpflanzungen. Jedes Jahr wächst ein neuer Baumring. Die bereits vorhandene Rohstoffmasse nimmt zu. Und zwar mit wachsendem Tempo, da jeder neue Baumring sich auf den Umfang des Vorjahres entwickelt.

**Wir bezeichnen dieses Phänomen als naturgegebenen Zins und Zinseszins.**

Bei der grafischen Betrachtung kann dieser Effekt sehr gut verdeutlicht werden.

Die nebenstehende Grafik symbolisiert den Querschnitt eines sechs Jahre alten Baumes. Die einzelnen Baumringe sind deutlich erkennbar.

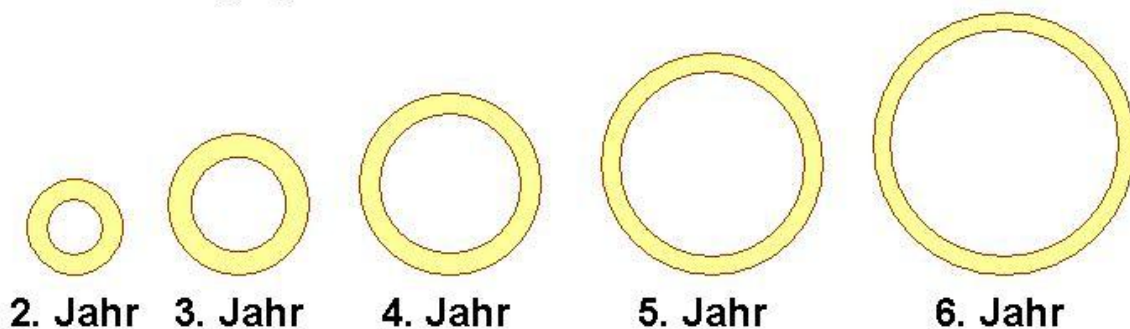
Querschnitt eines sechs Jahre alten Baumes



Quelle: IFL® Rühl GmbH

Wenn wir jeden Baumring einzeln aufzeigen, dokumentieren wir quasi den Zinsertrag eines jeden Jahres. Die Ausmasse nehmen von Jahr zu Jahr zu. Deutlicher können Sie sich das Wunder der Natur – den jedes Jahr überproportional zuwachsendem Rohstoff Edelholz (Biomasse) – nicht bewusst machen.

## Der naturgegebene Zins und Zinseszins!



Quelle: IFL® Rühl GmbH

Auf Basis dieser Grafiken und den praktischen Erfahrungen aus den Aufforstungen in Brasilien und Bulgarien dokumentieren wir nachfolgend mathematische die jährliche Zunahme der Biomasse – basierend auf dem Querschnitt eines Baumes.

Hierzu wird folgende, aus der Praxis nachgewiesene bzw. sogar übertroffene, Annahme gemacht: Jeder Baum produziert einen 1 cm dicken Baumring pro Jahr. Der Durchmesser des Stammes nimmt also pro Jahr 2 cm zu.

Zuwachs der Biomasse in Zahlen:

Jahr	Durchmesser in cm	Fläche des Quer- schnitts in cm <sup>2</sup>	Zuwachs pro Jahr	
			in cm <sup>2</sup>	in %
A	B	C	D	E
1	2	3,14	3,14	
2	4	12,57	9,42	300,00%
3	6	28,27	15,71	125,00%
4	8	50,27	21,99	77,78%
5	10	78,54	28,27	56,25%
6	12	113,10	34,56	44,00%
7	14	153,94	40,84	36,11%
8	16	201,06	47,12	30,61%
9	18	254,47	53,41	26,56%
10	20	314,16	59,69	23,46%
11	22	380,13	65,97	21,00%
12	24	452,39	72,26	19,01%
13	26	530,93	78,54	17,36%
14	28	615,75	84,82	15,98%
15	30	706,86	91,11	14,80%
16	32	804,25	97,39	13,78%
17	34	907,92	103,67	12,89%
18	36	1.017,88	109,96	12,11%
19	38	1.134,11	116,24	11,42%
20	40	1.256,64	122,52	10,80%

Quelle: IFL® Rühl GmbH – [www.ifl-ruehl.de](http://www.ifl-ruehl.de)

A = Baumalter

B = Durchmesser des Baumstamms.

C = Querschnitt des Baumstamms ( $\pi \times \text{Radius}^2$ ).

D = Querschnittszuwachs des Baumstamms pro Jahr.

E = Prozentuale Steigerung des Querschnittszuwachses pro Jahr.

Berechnung:

$A \times B$

$(B/2) \times (B/2) \times 3,1459$

$C - (C \text{ des Vorjahres})$

$(C - (C \text{ des Vorjahres})) / (C \text{ des Vorjahres})$

Die neu hinzukommende Biomasse (Spalte D und nebenstehende Grafik) nimmt jedes Jahr zu. Das ist unser naturgegebener Zins und Zinses.

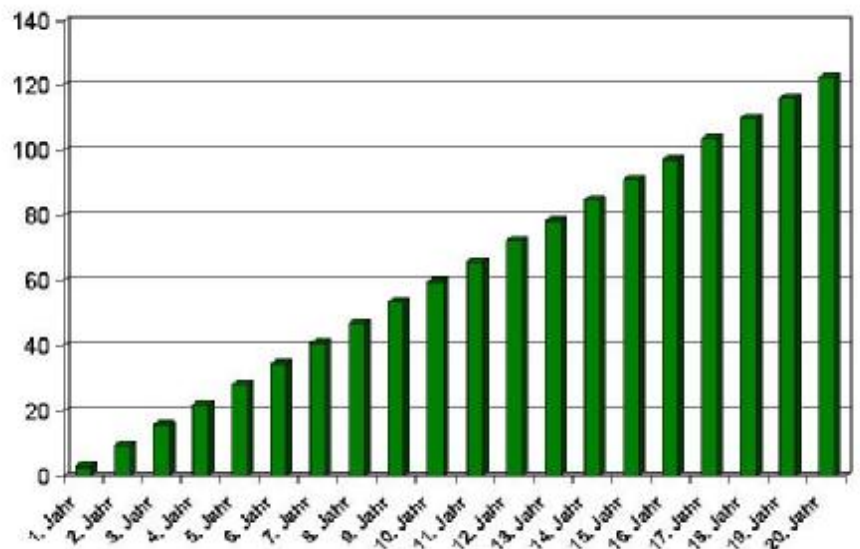
Der prozentuale Zuwachs (Spalte E) ist zwar von Jahr zu Jahr rückläufig, weist aber selbst im letzten Jahr noch ein zweistelliges Wachstum aus.

Bitte beachten Sie, dass wir bei diesen Berechnungen nur das Breitenwachstum berücksichtigen.

Die Volumenzunahme, die sich aus dem gleichzeitigen Wachstum in die Höhe ergibt, erhöht die Renditen zusätzlich.

### Jährlicher Zuwachs des Baumquerschnittes

Angaben in cm<sup>2</sup>



Quelle: IFL® Rühl GmbH



Fazit 1:

**Der grosse Unterschied zu allen anderen Rohstoffen liegt im naturgegebenen Wachstum. Sie werden vermögender, selbst wenn der Preis von Edelhölzern nicht steigen würde!**

Dieser Effekt ist einmalig und alleine schon deshalb den Titel „Königsklasse unter den Rohstoffen“ wert.

Allerdings spricht die Angebots- und Nachfragesituation für zukünftig weiter steigende Preise. Lesen Sie hierzu das Kapitel 5.

Es gibt noch einen zweiten, völlig anders gearteten Grund für die Bezeichnung Königsklasse. Dieser hat mit den Begriffen „*Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit*“<sup>6</sup> zu tun. Wer mit der Empfehlung, Kapital in Rohstoffe zu investieren konfrontiert wird, dem fallen spontan Erdöl, Gold, Silber, Platin oder Palladium ein. Welche Umweltschäden bei der Förderung dieser Rohstoffe entstehen, wird in den bunten Publikationen die Ihnen diese Rohstoffanlagen empfehlen nicht angesprochen. Auf den Punkt gebracht: Sie sind immens!

Zerstörte, oft verseuchte Landschaften und unwiederbringlicher Ressourcenverbrauch sind die Ergebnisse.

Die Erdölkonzerne kalkulieren bei ihren Kosten lediglich Anschaffungskosten für die Grundstücke und die Bohreinrichtungen. Einnahmen darüber hinaus werden als Gewinn deklariert. Der Verbrauch von über Millionen von Jahren aufgebaute Rohstoffressourcen und eine daraus für unsere kommenden Generationen notwendige Ersatzbeschaffung wird in keinsten Weise kalkuliert.

Bei der Förderung von Edelmetallen im Tagebau entstehen Mondlandschaften großen Ausmasses. Der Einsatz von Chemikalien – um die edlen Metalle von den Gesteinen zu trennen – hinterlässt riesige verseuchte Gesteins- und Wassermassen, die vor allem in den Entwicklungsländern nicht selten Ursache für Naturkatastrophen sind.

Wenn Sie in Edelfholz investieren, investieren Sie in Bäume. Bäume bestehen zu rund 50 Prozent aus Kohlenstoff, den sie durch Photosynthese<sup>7</sup> aus dem Treibhausgas Kohlendioxid<sup>8</sup> gewinnen. Dieser Kohlenstoff befindet sich in einem Kreislauf. Durch das natürliche Wachstum der Bäume wird er gebunden. Durch Verrottung oder Verbrennen wird er wieder freigesetzt. Wenn wir Holz zu langlebigen Produkten verarbeiten, wird der Kohlenstoffkreislauf verlängert und somit mehr Kohlendioxid gebunden. Dies ist insbesondere bei Edelfholz gegeben. Die herausragenden Holzeigenschaften führen nach der Ernte zur Verarbeitung in langlebigen Holzprodukten.

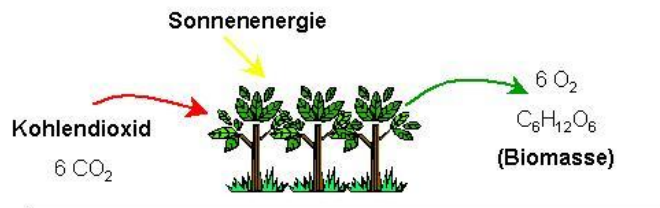
---

<sup>6</sup> Lesen Sie hierzu auch das Kapitel 4. „Sustainability – Nachhaltige Entwicklung, Zukunftsfähigkeit“ dieser Studie

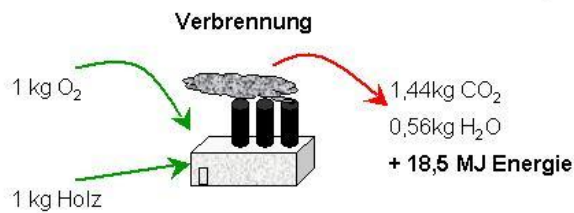
<sup>7</sup> Unter Einwirkung von Sonnenenergie die Umwandlung von Kohlendioxid in Kohlenhydrate für den Energiebedarf des Baumes.

<sup>8</sup> CO<sub>2</sub> = Kohlendioxid, unbrennbares, farb- und geruchloses Gas, das bei allen Verbrennungsvorgängen und bei der Atmung entsteht. CO<sub>2</sub> wird von den Bäumen bei der Photosynthese aufgenommen. Der Gehalt von Kohlendioxid in der Atmosphäre ist durch die weltweite Emission bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe (Kohle, Erdöl, Gas) in Verbindung mit der Verringerung von Waldflächen in der Vergangenheit stark angestiegen (Treibhauseffekt)

## Photosynthese



Bilanz für 1 kg Holz	
Input	Output
1,44kg CO <sub>2</sub>	1 kg Holz (Biomasse)
0,56kg H <sub>2</sub> O	1 kg O <sub>2</sub>
18,5 MJ Sonnenenergie	18,5 MJ Heizwert



Quelle: BFH

### Fazit 2:

**Im Vergleich zu den anderen Rohstoffen verbessert ein erhöhter Einsatz von Bäumen die globale Umweltsituation.**

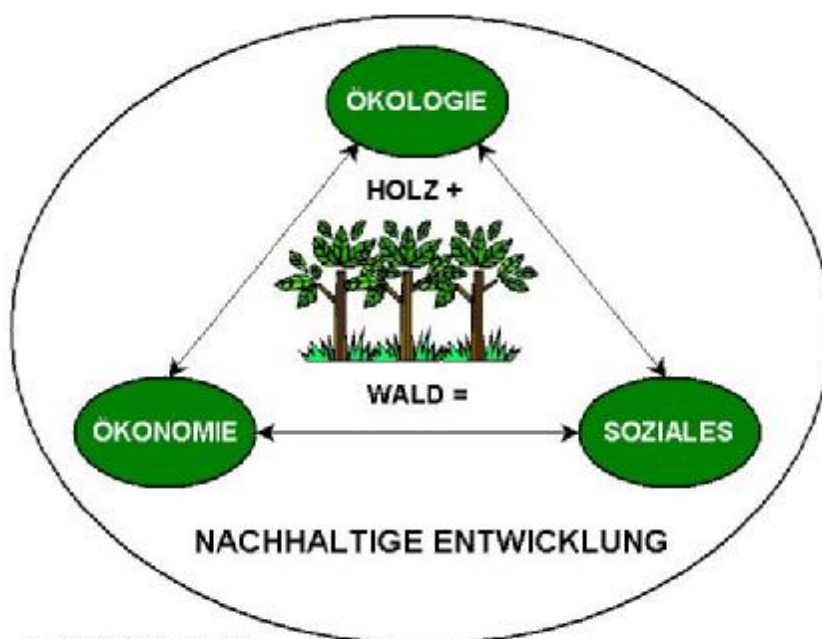
Jeder Ersatz von fossilen Rohstoffen durch nachhaltig produziertes Holz verbessert sofort die Kohlenstoffbilanz. Eine stärkere Holznutzung ist somit aktiver Klimaschutz! Der Rohstoff Holz verdient also auch unter dem Betrachtungswinkel Umweltverträglichkeit die Bezeichnung „Königsklasse der Rohstoffe“.

## 4. Sustainability – Nachhaltige Entwicklung, Zukunftsfähigkeit

Seit der Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 haben sich die Staaten dieser Welt zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. In der Agenda 21 wurde eine zukunftsfähige, weil nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise zum verbindlichen Kriterium für lokales, regionales und globales Handeln erklärt. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung verlangt neben rein ökonomischem Handeln ökologische Kriterien und soziale Aspekte. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage, die Einsparung der endlichen fossilen Rohstoffe durch vermehrten Einsatz nachwachsender und erneuerbare Rohstoffe sind die Herausforderungen eines zukunftsfähigen Wirtschaftens.

„Eine zukunftsfähige Wirtschaftsweise ist diejenige, welche die heutigen Bedürfnisse so befriedigt, daß die Bedürfnisbefriedigung der kommenden Generationen nicht gefährdet wird.“<sup>9</sup>

An vielen Stellen der Agenda 21 werden Wälder, die Forstwirtschaft und die Holznutzung als wesentliche Beiträge zur Zukunftsfähigkeit angesprochen. Die Waldbewirtschaftung und eine vielfältige, effiziente Holzverwendung ist die Lösung für ein Zusammenspiel von Ökonomie, Ökologie und Sozialem.



Die Begriffe des „magischen Nachhaltigkeitsdreiecks“ sind in der normalen Wirtschaftswelt meist nur gegensätzlich anzutreffen. Das eine wird oft nur mit hoher Kompromißbereitschaft gegenüber dem anderen umgesetzt. Es gibt keine andere Ware die wie Holz in der Lage ist diese Gegensätzlichkeiten so optimal zu vereinen!

<sup>9</sup> Brundtland-Kommission 1987

Holz ist

- **Ökologisch**
  - o Holz ist Klimaschutz.
  - o Holz ist gespeicherte Solarenergie. Über die Photosynthese wird die Energie der Sonne in Biomasse umgewandelt.
  - o Holz ist ein umweltgerechter Rohstoff. Es ist ein Baumaterial das aus unterschiedlichen Zellen aufgebaut ist. Die Hohlräume dienen zur Wärmedämmung. Die Zellwände nehmen Feuchtigkeit auf und geben sie ab und damit für ein gesundes Wohnklima in Holzbauten
- **Ökonomisch**
  - o Holz ist Werkstoff.
  - o Holz ist Papierrohstoff.
  - o Holz ist direkt oder nach der stofflichen Nutzung ein idealer Brennstoff.
  - o Holz stellt weltweit den drittgrößten Rohstoffmarkt.
  - o Holz und Forst ist alleine in Deutschland ein Industriezweig mit 100 Milliarden Euro Umsatz im Jahr.
- **Sozial**
  - o Holz und Forst beschäftigt alleine in Deutschland über 1 Million Arbeitnehmer.
  - o Holz bietet Arbeitsplätze in strukturschwachen Regionen
  - o Holz / Aufforstungen in Entwicklungsländern ermöglichen den ärmsten dieser Welt eine Arbeit und Einkommen.

## 5. Hintergründe zum Angebot und zur Nachfrage von Edelholz

Der Holzmarkt teilt sich etwa zur Hälfte in heimische Nutzhölzer (Fichte, Kiefer usw.) und Tropenhölzer (Okume, Meranti usw.) auf. Das jährliche Aufkommen in Edelhölzern (Teak, Mahagoni und Robinie) macht dabei gerade mal einen Anteil von etwa 4 Prozent aus.

*Edelhölzer – Spitze des Marktes*

Volumen pro Jahr	Holzart	Hölzer
8 Mrd. EURO	Edelhölzer	Teak, Robinie, Mahagoni, Palisander, Nuss, Kirsche, Esche u. a.
25 Mrd. EURO	Harthölzer – Oberklasse	Okume, Eiche u. a.
80 Mrd. EURO	Harthölzer – Sonstige	Meranti, Shorea, Kerning, Ekki, Basralocus, Buche, Birke, Erle u.a.
80 Mrd. EURO	Nutzhölzer	Eukalyptus, Fichte, Kiefer, Pappel u. a.



Je höher das Marktsegment – umso stabiler die Preisentwicklung.

Die besten Ertragschancen entstehen genau in dieser Spitze des Holzaufkommens. Im Verhältnis zum gesamten Holzmarkt geht es um ein „relativ“ kleines Volumen. Hier besteht eine globale Nachfrage. Wobei der Stellenwert eines natürlichen und umweltfreundlichen Rohstoffes wie Holz eine immer höhere Bedeutung gewinnt. Da die Hauptabnehmer aus Asien kommen, gehen Holzexperten aufgrund der zunehmenden Wirtschaftskraft Chinas von einer sogar zunehmenden Nachfrage aus. Auf der Angebotsseite ist die Tatsache einer langfristigen Planung zu berücksichtigen.

Im Gegensatz zu jährlich angepflanzten und geernteten Agrarrohstoffen ist die Holzproduktion nicht kurzfristig steigerbar. Die Bäume müssen Jahrzehnte vor der Ernte gepflanzt werden. Wenn in einem Jahr mehr geerntet wird als nachwächst, fehlt im nächsten Jahr dieses Holz plus der Zuwachs der im lebenden Zustand naturbedingt hinzugekommen wäre. Andererseits nimmt das Angebot, welches aus dem Raubbau der tropischen Wälder stammt durch das weit fortgeschrittene Stadium der Rodungen und immer stärker wirkende Schutzmaßnahmen tendenziell ab. Trotzdem vernichtet der illegale Raubbau jährlich noch immense Flächen natürlicher Regenwälder. Gezielt bewirtschaftete Edelholzplantagen, das daraus resultierende Angebot und global voranschreitende Vereinbarungen nur noch zertifizierte Edelhölzer abzunehmen, schützt unsere Regenwälder und sorgt für eine stetige Verbesserung der Angebots- und Nachfragesituation von Plantagenhölzern.

## 6. Empfehlenswerte Holzarten

Welche Hölzer sind geeignet eine optimale Umweltbilanz und gleichzeitig die Basis für eine lukrative Kapitalanlage zu ermöglichen?

Hierzu gibt es unterschiedliche Betrachtungsweisen. Erstens die Menge der Biomasse die gebildet wird. Zweitens die Geschwindigkeit in der ertragreich verwertbare Baumstämme entstehen. Punkt eins ist wichtig für unsere Umweltbilanz. Punkt zwei spielt eine wesentliche Rolle, wenn es um die Dauer der Kapitalbindung und damit um die Verzinsungsmöglichkeit geht. Zur Erzielung interessanter Renditen ist ein relativ schnelles Baumwachstum notwendig. Deshalb scheidet beispielsweise Mahagoni für den kommerziellen Plantagenbau unter den Edelhölzern aus. Unter den Hölzern tropischer Herkunft ist es vor allem Teak und unter den heimischen Hölzern die Robinie, die beide aufgrund ihrer herausragenden Holzeigenschaften und eines schnellen Baumwachstums (innerhalb 20 Jahren 40 bis 50 cm Stammdurchmesser) für kommerzielle Edelholz-Aufforstungen geeignet sind.

Um für Teakaufforstungen optimale Standortbedingungen zu finden muss man auf Länder zurückgreifen, die in ihrem Klima dem Südost-Asiens (der Heimat von Teak) entsprechen. Ein stabiles abwechseln von Regen- und Trockenzeit ist ein wichtiger Faktor für gesunde Bäume und eine optimale Holzqualität.

Robinie kommt ursprünglich aus Nordamerika und ist in ihrer wilden Form in ganz Europa anzutreffen. Unter Holzfachleuten sind die herausragenden Holzeigenschaften bestens bekannt. Allerdings ist die Robinie den deutschen Forstprofis mehrheitlich nur in ihrer wilden Form, als häufig krumm und stark verzweigt wachsender Baum, geläufig. In Bulgarien wurde jedoch bereits Anfang der 1980-iger die Vorteile der Holzqualität erkannt und durch natürliche Auslese gerade wachsende und starke Durchmesser entwickelnde Robinienvarietäten erforscht. Wer über diese „innovativen“ Robinien verfügt, profitiert optimal von der Holzqualität der Robinie – ohne die Nachteile der stark verasteten Wildrobinie.



## 7. Welche Anlagelösungen bietet der Kapitalmarkt?

Für eine erfolgreiche Aufforstung sind ein voll funktionsfähiger und dauerhaft zur Verfügung stehender Forstbetrieb, entsprechendes Fachpersonal, die besten Boden- und Klimabedingungen und optimale Holzvarietäten notwendig. Wer dies in Eigenregie aufbauen möchte, muss heute mindestens 5 Mio. Euro investieren können.

Wer über dieses nötige „Kleingeld“ nicht verfügt, kann auf die wenigen Initiatoren zurückgreifen, die mit Eigenmitteln diese Strukturen aufgebaut haben und heute Anlagemöglichkeiten in Edelholz (meist in Teak) anbieten.

Hier finden sich am Markt grundsätzlich zwei Investitionsmöglichkeiten.

### Im Fall 1 kauft der Anleger die Bäume direkt vom Initiator.

#### **Vorteil:**

Je besser sich die Bäume entwickeln, desto mehr Edelholz kann vermarktet werden.

#### **Nachteil:**

1. Die waldbaulichen Risiken müssen ganz vom Anleger getragen werden. Im Extremfall wird eine verhältnismäßig kleine Fläche des Initiators durch waldbauliche Risiken vernichtet und das betrifft genau die vom Anleger gekaufte Fläche. Dadurch ist ein Totalausfall möglich.
2. Steuerrechtlich erzielt der Anleger Einkünfte aus Forstwirtschaft mit einem ausländischen Produktionsstandort. Nach heutigem Steuerrecht sind die Erträge in jedem Fall steuerpflichtig. Die Investition kann allerdings nicht mit deutschen Einkünften verrechnet werden.

### Im Fall 2 kauft der Anleger eine konkrete Menge Rundholz beim Initiator.

#### **Nachteil:**

Der Anleger partizipiert nicht an einem besonders guten Baumwachstum. In der verwertbaren Holzmenge ist er klar auf die vereinbarte Menge Rundholz beschränkt. Lediglich beim möglichen Verkaufspreis ist der Anleger nicht „gedeckelt“.

#### **Vorteil:**

1. Die waldbaulichen Risiken werden vom Initiator übernommen. Wenn nunmehr waldbauliche Risiken auf irgendwelchen Flächen des Initiators eintreten, betrifft dies nicht den einzelnen Anleger. Der Initiator kann dies durch seine Gesamtflächen bei weitem ausgleichen.
2. Nach heutigem Steuerrecht kauft der Anleger einen Sachwert, den er außerhalb der Veräußerungsfrist wieder verkauft. Damit sind die Erträge steuerfrei.

## 8. Anlagedauer und Kapitalrückflüsse bei Edelholz

Naturbedingt ist die Anlage in Edelholz mit einer längeren Laufzeit gekoppelt. Bis sich die junge Pflanze zu einem 40 bis 50 cm dicken Baum entwickelt hat, vergehen – selbst unter optimalen Bedingungen – 20 Jahre.

Anfangs werden die Bäume, je nach Standort und Holzart, mit Abständen von 3 m bzw. 5 m gepflanzt. Diese breiten Abstände lassen den Bäumen viel Licht um breite Baumringe zu produzieren. Sobald das Wachstum zum so genannten

„Kronenschluss“ führt, der untere Teil der Baumkrone also kein Licht mehr verarbeiten kann, reduziert sich das Breitenwachstum. Um dies zu vermeiden, die Produktion der Biomasse Edelholz also weiter zu optimieren, müssen dann die ersten Ausdünnungen vorgenommen werden. Die jeweils nebenstehenden Bäume werden gefällt. Es erfolgt also eine Zwischenernte.

Baumstämme aus Zwischenernten die ab dem achten Jahr erfolgen, weisen bereits eine Stammdicke von etwa 20 cm aus. Der Baum hat damit bereits eine ausreichende Dicke um werthaltiges Kernholz (Edelholz) zu liefern und eine erste naturbedingte Verwertung ist möglich. Durch den Verkaufserlös erhält der Anleger einen Kapitalrückfluss, der sich durch eine zweite Zwischenernte und die Schlussernte wiederholt.

---

An dieser Stelle endet diese Kurzversion.

Es freut uns, wenn wir Ihr Interesse zu einer herausragenden Anlagemöglichkeit geweckt haben.

Diese Studie wurde erstmals bereits 2004 verfasst und bis Ende 2005 aktualisiert und erweitert. Inzwischen haben wir unser über die Jahre aufgebautes Wissen in das erste Buch zu Edelholzinvestments eingebracht:

### **„Investieren in Edelhölzer – die Königsklasse der Rohstoffe“**

Sie erfahren darin unter anderem wie Sie mit der Beimischung von Edelholz Ihr Portfolio optimieren, warum Edelholz die Königsklasse der Rohstoffe ist und es keine nachhaltigere Anlageklasse gibt, welche Anbieter von Edelholzanlagen in Deutschland aktiv sind und was bei den angebotenen Edelholzanlagen beachtet werden sollte.

Besuchen Sie für weitere Informationen [www.edelholzbuch.de](http://www.edelholzbuch.de)



## Quelladressen:

- BFH – Bundesforschungsanstalt für Holzwirtschaft – [www.bfafh.de](http://www.bfafh.de)
- Institut für Weltforstwirtschaft – [www.bfafh.de](http://www.bfafh.de)
- WWF – World Wildlife Fund
- BFH – ForschungsReport 1/2001 “Robinie – Pionierbaum und Wertholz” von Gisela Naujoks und Dr. Dietrich Ewald
- LIGNA 2001 Thema: „Die Robinie und ihr Holz“ – <http://www.bfafh.de/aktuell/rob-ligna.htm>
- Handelsblatt – Sonderveröffentlichung Holzwirtschaft 10.12.2004. „Der unterschätzte Gigant“ und „Stärkere Holznutzung ist aktiver Klimaschutz. Dr. Heino Polley.“
- [www.infoholz.de](http://www.infoholz.de)
- Holzabsatzfonds, Postfach 1111, 33759 Versmold

Ihr Ansprechpartner in Edelholz:

Andreas Rühl  
IFL<sup>®</sup> Ruehl GmbH  
Schickhardtstraße 42  
72770 Reutlingen

Telefon 07121 1590240  
Telefax 07121 1448299  
Email [info@ifl-ruehl.de](mailto:info@ifl-ruehl.de)  
Internet [www.ifl-ruehl.de](http://www.ifl-ruehl.de)

---

DIESE STUDIE WURDE VON DER IFL<sup>®</sup> RÜHL GMBH ERSTELLT UND IST WEDER ALS VERKAUFSPROSPEKT NOCH ALS ANGEBOT ZU VERSTEHEN. DIE IN DIESER BROSCHÜRE BESCHRIEBENEN GEDANKEN UND AUSFÜHRUNGEN STELLEN LEDIGLICH ALLGEMEINE INFORMATIONEN, JEDOCH KEINESFALLS IRGEND EINE FORM DER BERATUNG ODER EMPFEHLUNG DAR.

DIE IN DIESER STUDIE ENTHALTENEN INFORMATIONEN STAMMEN AUS QUELLEN, DIE ALS ZUVERLÄSSIG GELTEN. SIE ERHEBEN JEDOCH KEINESWEGS DEN ANSPRUCH DER RICHTIGKEIT UND VOLLSTÄNDIGKEIT, WESHALB SIE AUCH NUR BEDINGT VERLÄSSLICH SIND. DIE IFL<sup>®</sup> RÜHL GMBH UND DIE MIT IHR VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN ÜBERNEHMEN KEINERLEI HAFTUNG FÜR NACHTEILE, DIE DIREKT AUS DER VERWENDUNG DIESES DOKUMENTS ODER SEINES INHALTS ENTSTEHEN. DIESE STUDIE IST KEIN BESTANDTEIL EINES VERKAUFSPROSPEKTES. DIE ENTSCHEIDUNG, EINE INVESTITION ZU TÄTIGEN, SOLLTE AUF GRUNDLAGE DER INFORMATIONEN GETROFFEN WERDEN, DIE IM AKTUELLEN VERKAUFSPROSPEKT SIND UND BEI DER IFL<sup>®</sup> RÜHL GMBH, SCHICKHARDTSTRASSE 42, 72770 REUTLINGEN ANGEFORDERT WERDEN KÖNNEN. IM PROSPEKT SIND WICHTIGE ANGABEN ZU RISIKO, KOSTEN, RECHTLICHE UND STEUERLICHE VERHÄLTNISSE ENTHALTEN. VON DER WERTENTWICKLUNG IN DER VERGANGENHEIT KANN NICHT AUF DIE ZUKÜNFTIGE WERTENTWICKLUNG GESCHLOSSEN WERDEN.

